

## Regionales

## Sören

## Schlange stehen für Arielle



Was war das für ein schönes Gefühl? Nach mehr als einer Stunde

Anstehen im Regen hielt Sören die begehrten Tickets endlich in den Händen. Immer hatte er sich über Leute lustig gemacht, die sich die Beine in den Bauch stehen, nur um die besten Plätze zu ergattern. Kein Rolling-Stones-Konzert, kein Fußball-WM-Finale hätte ihn jemals dazu gebracht. Der erste große Ballett-Auftritt der eigenen Tochter ist aber etwas anderes. Schließlich will Sören seine Marie mit der ganzen Familie bewundern, wenn sie in „Arielle, die Meerjungfrau“ auf der Bühne steht. Bis Montag

## Nachrichten

## Feiertag und Hymne für EU

**ELMSHORN** „Europa braucht auch einen gemeinsamen gesetzlichen Feiertag und eine gemeinsame Hymne“, sagt SPD-



Bundestagsmitglied **Ernst Dieter Rossmann** (Foto). Laut dem Elms-

horne ist es wichtig, „Emotionen, Symbole und Ereignisse, die grenzüberschreitend in ganz Europa zusammen gepflegt und gefeiert werden“, zu schaffen, um die Identität der Menschen mit der supranationalen Ebene zu stärken. *gma*

## Online-Voting

Studien besagen, dass Hamburg auch in Zukunft weiter wächst. So denken Sie darüber (Stand: gestern, 18 Uhr).

## Verkräftet Hamburg das starke Wachstum?

**JA** Wenn es ausreichend Wohnraum gibt. **35,1%**

**NEIN** Die Stadt kollabiert ja jetzt schon. **64,9%**

Auch in diesem Jahr sind wieder zahlreiche angebliche Steuerverschwendungen im Schwarzbuch aufgeführt. Dazu wüssten wir allerdings gern mal Ihre Meinung. Ärgern Sie die Verschwendungen? Oder ist Ihnen das vielleicht sogar schnuppe?

## Schwarzbuch: Ärgern Sie Steuerverschwendungen?

**?** Stimmen Sie ab unter [shz.de/pinneberger-tageblatt](http://shz.de/pinneberger-tageblatt)

## Wenn es allein nicht mehr geht

**BETREUUNGSVEREIN** 160 Menschen engagieren sich im Kreis Pinneberg für Personen, die nicht mehr alles selbst machen können

**RELLINGEN** Niemand ist gern auf andere Menschen angewiesen. Es gibt aber Lebensphasen, in denen man die Hilfe anderer benötigt, weil man seine Angelegenheiten nicht mehr allein regeln kann – bei psychischen Krankheiten oder körperlichen Behinderungen etwa. In solchen Fällen kann ein rechtlicher Betreuer vom Amtsgericht eingesetzt werden, um Bankgeschäfte, Verträge, Mietzahlungen und anderes zu übernehmen. Ein Richter prüft, wo der Betroffene Unterstützung benötigt. Seit Inkrafttreten des Betreuungsgesetzes 1992 ist das oberste Ziel, das Recht auf Selbstbestimmung zu wahren.

Es gibt Berufsbetreuer, aber auch Ehrenamtliche, die sich um Angehörige oder Hilfsbedürftige kümmern. Der Betreuungsverein berät und unterstützt sie. „Wir suchen ehrenamtliche Betreuer, bilden sie weiter, beraten, informieren und halten Vorträge zum Thema“, sagt Roswitha Schusdziara. „Und manchmal müssen wir auch klarstellen, dass die ehrenamtlichen Betreuer wie bevollmächtigte Anwälte handeln und weder ein Besuchsdienst noch eine Begleitung für den Arzt sind.“

Ehrenamtliche Betreuer sollten sich durchschnittlich etwa zwei bis vier Stunden pro Monat für ihren Schützling einsetzen. Sie bekommen als Aufwandsentschädigung eine Jahrespauschale von 399 Euro. „Natürlich gibt es auch Ehrenamtler, die mehr machen“, so die Geschäftsführerin. „Ich halte es allerdings für wichtig, profes-



Roswitha Schusdziara und Kollege Andreas Lüdke kümmern sich um ehrenamtliche Betreuer im Kreis Pinneberg.

sionelle Distanz zu wahren.“ Schusdziara ist als Geschäftsführerin des gemeinnützigen Vereins, gemeinsam mit zwei Kollegen, im gesamten Kreis Pinneberg Ansprechpartnerin für die ehrenamtlichen Betreuer. Der Verein wird vom Kreis Pinneberg und dem Justiz-

ministerium Schleswig-Holsteins gefördert und hat momentan 160 ehrenamtliche Betreuer als Mitglieder. Zeitweise gibt es einen sogenannten Run auf die Vereinsräume in Rellingen: „Wir merken, wenn Schicksale wie das von Michael Schumacher im Fernsehen gezeigt

werden. Dann ist der Andrang auf die Betreuerstellen groß.“ In den Sprechstunden beraten die Mitarbeiter des Betreuungsvereins aber nicht nur ehrenamtliche Betreuer. Jeder Bürger kann sich über die Möglichkeiten der persönlichen Vorsorge informieren. „Auslöser ist oft

eine konkrete Krisensituation in der Familie. Die wenigsten machen sich Gedanken, wenn noch alles läuft“, so die Geschäftsführerin, die auch selbst als Betreuerin arbeitet. Dabei sei es klug, vorzusorgen – mit einer Vorsorgevollmacht oder einer Betreuungsverfügung. Die Vorsorgevollmacht ist eine privatrechtliche Willenserklärung. Sie erteilt einer Person des Ver-

„Wir suchen ehrenamtliche Betreuer, bilden sie weiter, beraten, informieren und halten Vorträge zum Thema.“

Roswitha Schusdziara  
Geschäftsführerin

trauens eine Vollmacht, um im eigenen Sinne rechtswirksam zu handeln. „In so einem Fall ist das Betreuungsgericht nicht beteiligt“, sagt Schusdziara. Anders sei es bei einer Betreuungsverfügung: „Damit bestimmen Sie, im Fall einer notwendigen Betreuung, dass ein gesetzlicher Vertreter durch das Gericht eingesetzt wird.“

Die Beratung ist kostenlos. „Wir sind zwar beratend tätig, machen aber keine Rechtsberatung“, erläutert die Geschäftsführerin. Sprechstunden im Büro an der Hauptstraße 75 in Rellingen sind montags und donnerstags von 9 bis 12.30 Uhr und Donnerstagnachmittag von 15 bis 16.30 Uhr; Telefon: (041 01) 51 46 19. Termine für Veranstaltungen gibt es im Internet auf der Homepage des Vereins: [www.btv-pbg.de](http://www.btv-pbg.de).

Sabrina Lincke

## Freie Wahl: Tagesmutter oder Kita?

Bildungsstätten fordern Reform der Betreuung / CDU, Grüne und KWGP preschen vor / SPD-Fraktion will eingehende Diskussion

**KREIS PINNEBERG** Die Familienbildungsstätten (FBS) in Elmshorn, Pinneberg und Wedel fordern, dass die Tagespflege und Kitas in Zukunft gleichberechtigt sind. „Wir wollen eine freie Wahlmöglichkeit für Eltern“, sagt Eckbert Jänisch, Geschäftsführer des Vereins Perspektive, der Träger der FBS Elmshorn ist. Am Mittwochabend traf er sich mit seinen Kolleginnen Ulrike Wohlfahrt aus Wedel und Gudrun Garden aus Pinneberg sowie Vertretern der SPD-Kreistagsfraktion im Kreishaus.

Bisher gilt folgende Regelung: Eltern können sich, unabhängig vom Alter des Kindes, eine Tagesmutter suchen und mit ihr einen Preis vereinbaren, den sie auch selbst bezahlen müssen. Vom ersten Lebensjahr des Kindes an gibt es einen Rechtsanspruch auf Betreu-

ung. Bekommen Eltern dann auf der Suche nach einem Kitaplatz mindestens drei Absagen, können sie sich eine Tagesmutter suchen. Ist die Tagesmutter teurer als ein Kitaplatz, können sich die Eltern auf Antrag die Differenz erstatten lassen.

„Es entsteht der Eindruck, die Tagespflege sei nur Lückenbüßer für fehlende Kitabetreuung.“

Eckbert Jänisch  
Geschäftsführer Perspektive

Die Bildungsstätten qualifizieren und vermitteln Tagespflegemütter. Für sie ist die Tagespflege ein fester und gleichberechtigter Baustein der Kinderbetreuung. Jänisch: „Wir wollen weg von dem Differenzkostenprinzip und hin zu einer echten

Wahlfreiheit. Das hat auch etwas mit Wertschätzung der Tagespflege zu tun. Es entsteht bisweilen der Eindruck, die Tagespflege sei nur Lückenbüßer für fehlende Kitabetreuung. Das bedeutet Unsicherheit für Tagesmütter.“

Für Erzieher in Kitas sind die Anforderungen in der Qualifizierung jedoch deutlich höher als die Anforderungen, die an Tagesmütter gestellt werden. Dazu sagt Jänisch: „Das ist eine Diskussion, die wir gar nicht führen wollen. Eltern sollen einfach selbst entscheiden, was die beste Betreuungsform für ihre Kinder ist.“

Die Vertreter der SPD wollten sich noch nicht auf eine politische Forderung einlassen. „Wir stoßen jetzt eine Diskussion über die rechtliche Gleichstellung an“, sagte Fraktionschef

Hans-Helmut Birke. Damit einher gehe aber auch eine Diskussion über die Qualifizierung von Betreuungspersonal. Von der Kreisverwaltung wollen die SPD-Politiker prüfen lassen, ob der Kita-Bedarfsplan die Nachfrage in der Elementarbetreuung realistisch berücksichtigt. „Der Bedarf an Tagespflege steigt, das An-

## INFO HAND IN HAND

Das Projekt Hand in Hand bietet Unterstützung für Familien, die nach der Geburt eines Kindes überfordert sind. Die Familienbildungsstätten bieten Hilfe nach einem Ampelsystem. Die Kategorie Grün bedeutet Hilfe von Ehrenamtlichen, Gelb professionelle Hilfe in besonders schwierigen Lebenssituationen und Rot die Soforthilfe des Jugendamts. Für die Förderung des Projekts soll es künftig mehr Geld vom Kreis geben. *thi*

gebot stagniert jedoch“, sagte Birke. Seine Fraktionskollegin Helga Kell-Rossmann sagte: „Die Tagespflege wird jedoch seitens der Kommunen gerne gesehen, um bei der Schaffung neuer Kitaplatze etwas langsamer voranzugehen.“

CDU, Grüne und KWGP wollen dagegen Nägel mit Köpfen machen. Für die Sitzung des Jugendhilfeausschusses am Montag, 9. Oktober, haben sie einen Antrag formuliert. Demnach soll die Satzung für die Kinderbetreuung geändert werden. Der Nachweis, dass mindestens drei Kitas abgesagt haben, bevor die öffentlich geförderte Tagespflege greift, soll ersatzlos wegfallen. Für Elke Schreiber von der SPD geht das zu schnell: „Da hängen viele offene Fragen dran. Das müssen wir eingehend diskutieren.“ *thi*